

Radeln, staunen, zuhören

Heimatabenteurer unterwegs mit dem Naturführer durch den Naturpark Hümmling

Von Miriam Gertken
und Stefan Gertken Mertens

Sögel (EL) – Mit dem Rad durch die eigene Heimat – das machen wir oft. Mit einem Naturführer allerdings eher selten. Dabei bieten solche geführten Touren eine ganz neue Perspektive: Statt Tempo und Kilometer geht es um genaues Hinschauen und überraschende Geschichten am Wegesrand. Genau deshalb machen wir uns an einem Sonntagnachmittag auf den Weg – zur Naturführung „Per Rad in die Vergangenheit und in die Zukunft“ im Naturpark Hümmling.

Am Rande von Sögel beginnt unsere Reise – nicht weit von zuhause, aber weit hinein in die Geschichte und wir schärfen unseren Blick, um Bekanntes neu zu entdecken. Das gelingt besonders, wenn jemand wie Ansgar Simme vorneweg radelt: Als pensionierter Förster hat er ein gutes Gespür für Bäume, aber auch für Geschichten, die im Wald verborgen liegen. Mit ruhiger Stimme und viel Fachwissen lässt er uns auf dieser 20 Kilometer langen Tour durch Wälder, über Felder und an steinernen Zeitzeugen vorbeiradeln – und dabei in die Vergangenheit eintauchen.

Unsere erste Station: der Steinkreis von Werpeloh, der ein bisschen an Stonehenge erinnert. Wir erfahren, dass die tonnenschweren Findlinge einst durch Gletscher aus Skandinavien hierher gelangten. Besonders faszinierend: Zur Sommersonnenwende soll ein Sonnenstrahl exakt auf den Stein mit der schwarzen Madonna fallen. Ein Kalendereintrag für dieses Jahr ist zumindest vorgemerkt.

Der Weg führt uns weiter zu einem Steingrab bei Werpeloh, dem Steenhus in den Klöbertannen, an dem wir bisher immer vorbeigeradelt sind. Tief im Wald gelegen, wirkt es beinahe wie ein vergessener Ort,



Das Batakhaus wird ebenfalls angesteuert.

voller Ruhe und Bedeutung und ist dabei fast so imposant wie das bekannte Königsgrab bei Berßen. Auch durch seine Entstehungszeit beeindruckt das Grab, denn es wurde zur selben Zeit errichtet wie die ägyptischen Pyramiden.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Tour: der Wald. Im Hedwigswald lernen wir, wie man Tannen von Fichten und Douglasien unterscheidet, wie der Wald nach der Eiszeit allmählich hier Fuß fasste – und dass

es rund 10.000 Jahre dauerte, bis sich der Wald mit all seiner Vielfalt angesiedelt hat. Dass unser Guide selbst Förster war, spürt man in jedem Satz. Es ist kein Vortrag, sondern ein leiser, aber leidenschaftlicher Blick auf ein Ökosystem, das wir oft für selbstverständlich halten.

Die Stimmung in der Gruppe ist durchweg angenehm – 15 Personen, alle mit unterschiedlichen Hintergründen, aber mit gleicher Neugier. Ein

besonderer Moment: Die spontane Einladung ins Café am Heimathaus in Werpeloh. Eigentlich gar nicht Teil der Tour, aber einem Kuchen erteilt man nun mal keine Absage, da waren wir uns alle einig. Und so entstand ein schöner Austausch unter uns Teilnehmenden bei Kaffee und leckerem Kuchen.

Letzte Station unserer Tour ist das Forum in Sögel. In einem unscheinbaren Hinterhof gelegen, überrascht uns die



Der Steinkreis in Werpeloh erinnert ein bisschen an Stonehenge.

Gertken-Fotos



Alle sind sich einig – eine Kuchenpause ist willkommen.

Ausstellung zur Landschafts- und Regionalgeschichte – inklusive lokaler Aufarbeitung der Vergangenheit wie z.B. der NS-Zeit. Ein Ort, den wir bisher übersehen, aber sicher nicht zum letzten Mal besucht haben.

Was uns besonders gefiel: der rote Faden aus Geschichte und Natur, der sich durch die gesamte Tour zog – vom Steinkreis über jahrhundertealte Wälder bis zur Frage, wie wir morgen mit unserer Heimat umgehen wollen.

Unser Tipp: Einfach mal bei einer der vielen Naturführungen anmelden. Wer meint, seine Heimat zu kennen, wird überrascht sein, was sich alles noch entdecken lässt. Infos gibt es auf www.huemmling.de.

Abenteuer in der Heimat

Gleich zwei Naturparke hat das Emsland – den Naturpark Hümmling und den Naturpark Bourtanger Moor-Veenland, dessen Gebiet bis in die Niederlande reicht. Ob per Rad oder zu Fuß auf Wanderwegen, einem Erlebnispfad oder einem Museumsbesuch – es gibt so viel zu entdecken. Wieder gehen wir auf einen Abenteuer-Ausflug in unserer Heimat und berichten über unsere Erfahrungen. Heute teilen wir unsere Erlebnisse einer geführten Radtour aus dem Naturführungsprogramm mit dem Titel „Per Rad in die Vergangenheit und in die Zukunft“. Die Internetseite des Naturparks www.huemmling.de macht neugierig und zum Nachlesen gibt es unsere Eindrücke auch immer auf den Sozialen Kanälen des Naturparks Hümmling (@naturpark_huemmling) und der Heimatabenteurer (@Die_Heimatabenteurer).



Einige Geschichten liegen im Wald verborgen.

Jede Hümmling-Tour folgt einer Besonderheit

Auf neuen Hümmling-Touren erfahren Radler die charakteristischen Landschaften per Thema – der Titel verrät die Richtung: Die Hümmlinger Ems-Tour verläuft, wie der Name schon sagt, „Ems-nah“ und auf der Hümmlinger Flüsse-Tour treffen auf den Radwegen gleich mehrere Flüsse aufeinander. Entlang beeindruckender Großsteingräber lenkt die Hümmlinger Megalith-Tour während Aktivfreunden die imposanten Flügel von einer Kappenwind-, Holländer- oder Wind- und Wassermühle an Stationen auf der Hümmling Mühltour begegnen. Ebenso spannend wie der Anblick sind die Einblicke in das Handwerk und die



Antriebstechnik. Die Hümmling – Spuren der Eiszeit folgen diesen und laden an Infostationen und Zeitzeugen ein, zu rasten und zu staunen: Der „Koloss von Hüven“ ist riesig und hat es als Gesteinsbrocken aus Skandinavien mit 102,5 Tonnen bis auf den Hümmling geschafft. Dünen, Transrapschleifen und eine Nachbar-Tour sind weitere Hümmling-Touren zwischen 54 und 77 Kilometern, die sich für Tagesausflüge eignen. Wer übrigens alle neun Routen „erfahren“ hat, kennt sich im Naturpark Hümmling bestens aus – einige Attraktionen oder Besonderheiten werden sogar mehrfach angesteuert. Infos gibt es auf www.huemmling.de.